



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1238

Prädikat besonders wertvoll

Und dann der Regen

Spielfilm, Drama. Spanien, Frankreich 2010.
Filmstart: 29.12.2011

Ein engagiertes Filmteam will in Bolivien die Geschichte von Christoph Kolumbus und seiner gewaltvollen Eroberung des amerikanischen Kontinents verfilmen. Bereits nach wenigen Drehtagen stellen sich Probleme bei den Dreharbeiten ein. Denn gleichzeitig rumort es in der Stadt, da der Staat die lokale Wasserversorgung privatisiert hat. Und auf einmal findet sich das Filmteam inmitten einer Revolte wieder. Regisseurin Iciar Bollain gelingt ein packendes Sozialdrama einer Gesellschaft, die sich wehrt gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Gespiegelt wird diese Situation in der Handlung des Films im Film, durch die Darstellung des Kolumbus-Konflikts mit den unterjochten Ureinwohnern. Fließend gehen die verschiedenen Ebenen ineinander über und erhalten ihre mitreißende Kraft durch die brillante Inszenierung und den exzellenten Einsatz aller filmischen Mittel. Ein brisanter und beeindruckender Brückenschlag zwischen Historie und Gegenwart.

Die Unsichtbare

Spielfilm, Drama. Deutschland 2010.
Filmstart: 09.02.2012

Fine besitzt nicht viel Selbstvertrauen. Als Theaterschülerin bleibt sie eher blass im Hintergrund, bei ihrer Mutter zuhause spielt sie die ewig zweite Geige neben ihrer geistig und körperlich behinderten Schwester. Als dann aber der berühmte Theaterregisseur Kaspar Friedmann gerade sie für die Hauptrolle in seinem neuen Stück besetzt, kann Fine es kaum glauben und ist bereit, für die Rolle bis an ihre Grenzen zu gehen. Doch wann ist diese Grenze erreicht? Der zweite Spielfilm des Jungregisseurs Christian Schwochow konzentriert sich klar auf die Hauptfigur der Fine, intensiv und grandios gespielt von Stine Fischer Christensen. Bis zur Schmerzgrenze erlebt der Zuschauer ihre Gefühle, ihr Leiden und ihren Triumph mit. Zudem wird ein authentischer Einblick in das Leben auf und hinter der Bühne gewährt. Schonungslos und offen in seiner Härte und doch mit zarten Untertönen – intensives eindringliches Filmtheater!

The Help

Spielfilm, Drama. USA 2011.
Filmstart: 08.12.2011

Die junge energische Skeeter kehrt im Jahr 1963 nach ihrem Journalistik-Studium in ihre Heimatstadt Jackson im Süden der USA zurück. Zu dieser Zeit genießen die weißen Frauen das Leben und die schwarzen Frauen sind Dienstboten und Nannys für die vernachlässigten Kinder. Für Skeeter scheint die Zeit reif, den benachteiligten Frauen endlich eine Stimme zu geben. Gemeinsam mit den Dienstmädchen schreibt sie ein Buch und sticht damit in die weiße Gemeinde wie in ein Wespennest.

Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Kathryn Stockett ist ein Stück lebendige US-Geschichte. Dabei zeigt Regisseur Tate Taylor aber nicht nur die Perspektive der Dienstboten, sondern offenbart auch die Ambivalenz der „Weißen“ durch die verschiedensten Charaktere und Typen. Immer wieder lockert Taylor das Drama mit Witz und spritzigen Dialogen auf. Der Film ist bis in die Nebenrollen brillant und typgerecht besetzt, die imposante Ausstattung spiegelt die damaligen Umstände authentisch wider und erschafft so ein historisches Stimmungsbild. Großes Kino mit Gefühl und Verstand.

Die Summe meiner einzelnen Teile

Spielfilm, Drama. Deutschland 2011.
Filmstart: 02.02.2012

Nach mehrmonatigem Aufenthalt in der Psychiatrie kehrt Martin Blunt ins Leben zurück. Doch alles geht schief. Er bekommt seinen Job nicht wieder, verliert soziale Kontakte und am Ende auch seine Wohnung. Obdachlos streunt er durch Berlin, bis er auf den 10jährigen Victor trifft. Die beiden schließen sich zusammen und schlagen sich fortan gemeinsam durchs Leben. Eine Hütte im Wald, die sie wohnlich ausbauen, wird zu ihrem Domizil. Doch eines Tages bricht die Zivilisation wieder in Martins Leben ein. Autor und Regisseur Hans Weingartner erzählt die Geschichte zweier Außenseiter, die den Halt im Leben verloren haben und fernab der gesellschaftlichen Konventionen einen eigenen Weg finden. Auch wenn der Film sich streckenweise viel Zeit lässt, nimmt er den Zuschauer mit neuen Ereignissen und Zwischenfällen stets gefangen. Konsequenter und präziser schildert Weingartner, Regisseur von *DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI*, das Schicksal der Protagonisten und macht daran seine prinzipielle Kritik an Institutionen fest. Peter Schneider verkörpert diese gescheiterte Existenz beeindruckend. Ein klug inszeniertes aufwühlendes Drama, das auch durch sein offenes Ende viel Raum für eigene Interpretation und Betrachtungen lässt.

Prädikat wertvoll

Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2011.
Filmstart: 24.11.2011

Der letzte echte Weihnachtsmann Niklas Julebuk hat ein Problem: Gerade noch hat er es geschafft, aus der Weihnachtswelt zu fliehen und so den Schergen des bösen Waldemar Wichteltod zu entkommen, da strandet er zusammen mit seinen Hilfsengeln und Kobolden auf einmal auf der Erde. Der einzige, der ihm jetzt noch helfen kann, ist der 9jährige Ben, der mit seinen Eltern gerade in die Stadt gezogen ist. Gemeinsam versuchen Sie, das Fest zu retten und alle um sie herum zu überzeugen, dass Weihnachtswunder möglich sind. Bei diesem fantasievollen Weihnachtsfilm wird die ganze Familie auf ihre Kosten kommen. Entzückende Einfälle, liebenswerte Figuren und eine spritzige Romanvorlage von Cornelia Funke sorgen für gute Stimmung pünktlich zur Adventszeit. Und Alexander Scheer als der etwas andere Weihnachtsmann ist ein Spaß für Jung und Alt. Frohes Fest!

Romeos

Spielfilm, Drama. Deutschland 2011.
Filmstart: 08.12.2011

Gerade hat Lukas sein Coming Out in der Provinz hinter sich gebracht, da tritt er sein neues Leben in der Großstadt Köln an. Doch gleich bei Ankunft im Zivi-Wohnheim landet er als einziger Junge im Schwestertrakt. Immerhin wohnt da seine beste Freundin Ine, die mittlerweile bestens in die schwullesbische Szene der Domstadt integriert ist. Unerwartet befindet er sich inmitten eines neuen Freundeskreises und auch gleich seines ersten Flirts: mit dem äußerst attraktiven Macho Fabio. Aus der anfänglichen Faszination der ungleichen Jungs für einander entwickelt sich mehr und mehr - bis Fabio hinter das Geheimnis von Lukas kommt, und nun alle gezwungen sind, etwas für ihre Gefühle zu riskieren.... Der Debütfilm von Sabine Bernardi greift ein schwieriges und wichtiges Thema auf, welches in unserer Gesellschaft immer noch ausgegrenzt wird. Nicht nur Lukas, der von Rick Okon überzeugend dargestellt wird, muss seine Identität erst noch finden, auch die anderen Figuren suchen sich selbst auf dem schwierigen Weg ins Erwachsensein. Die energiegeladene Atmosphäre wird von einer großartigen Kamera eingefangen und das gesamte Darstellerensemble ist exzellent. Ein berührender Film, der anderen Mut macht und ein großartiges Plädoyer für mehr Toleranz.

Kurzfilme des Monats

Ubuntu

Kurzfilm, Deutschland, Südafrika 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Ein 10jähriger Junge streift scheinbar ziellos durch ein feines Vorortwohnviertel in Kapstadt. Durch einen abgelegenen Garten gelangt er in eines der Häuser und entdeckt dort eine große Menge Geld, zusammen mit einer Waffe. Plötzlich wird er von der Frau des Hauses erwischt. Doch er hat seiner Mutter, die krank zuhause liegt, etwas versprochen. Der 12minütige Kurzfilm von Parker Ellerman erzählt unglaublich dicht von den Nöten eines Kindes, das bereit ist, alles für seine Mutter zu tun. Die Bilder sind eindringlich und intensiv, auf viele Worte wird verzichtet. Es genügt ein Blick in die Augen des Jungen, um die Bedeutung des Moments zu erfassen. Ein wichtiger Film, der nicht moralisieren will. Das Filmteam selbst übrigens unterstützt die MyLife-Organisation in Kapstadt, die den Kindern, die armen Verhältnissen leben, bessere Lebensbedingungen ermöglicht. .

Poesie des Zufalls

Kurzfilm, Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Carl ist ein Künstler, der alte Gegenstände sammelt, teilweise auch nur um der „Schönheit der Dinge“ wegen. Doch nun hat es bei Carl im Haus gebrannt. Er selbst ist verschwunden. Zurück bleiben seine Kunst und Menschen, die ihn und seine Arbeit kannten. Jeder für sich erinnert sich an diesen doch sehr speziellen Mann und versucht, den Überresten eine Bedeutung zu entlocken. Dem Filmemacher Daniel Lang gelingt mit dieser 14minütigen „gespielten Dokumentation“ ein stimmiges Künstlerporträt ohne Künstler. Die Interviewten, die immer wieder durch rhythmisierte Montagen unterbrochen werden, hauchen Carl sein Leben und eine Biographie ein und erschaffen so einen spannenden Film, der mit überraschendem Schluss aufwartet. Ein reizvolles und gelungenes Experiment.